

Schnell starten – grundlegende Analysen durchführen

Themenkonferenz „Bildungsberichterstattung“
der Transferagentur Bayern,
Neumarkt i.d.Opf., 20. November 2015



Gliederung

1. Quantitative Analysen

1.1 Fragestellung

1.2 Datenbeschaffung

1.3 Auswertung, Analyse und Darstellung

2. Qualitative Analysen

2.1 Fragestellung

2.2 Informationsbeschaffung

2.3 Aufbereitung der Informationen



Quantitative Analyse: Fragestellung

- Herausforderung in der Praxis:
 - Anforderung: Berechnung einer „Schulabbrecherquote“
 - Eventueller erster „Reflex“: Kennzahl D15.1: Schulabgangsquote an allgemeinbildenden Schulen
 - „Im Kreis XY lag die Schulabgangsquote der Schülerinnen und Schüler ohne Hauptschulabschluss im Schuljahr XY bei 5,8%, im Land bei 5,9%“
 - Wichtig sind vorab einige Grundüberlegungen:
 - Was ist ein Schulabbrecher? (definitorische Klärung)
 - Was ist das spezifische Erkenntnisinteresse? (normative bzw. bildungspolitische Zielsetzung)
 - Welche Kennzahlen und Daten stehen mir zur Verfügung? (Operationalisierbarkeit)
 - Klärung der Grundfragen im Rahmen eines diskursiven Prozesses der Beteiligten



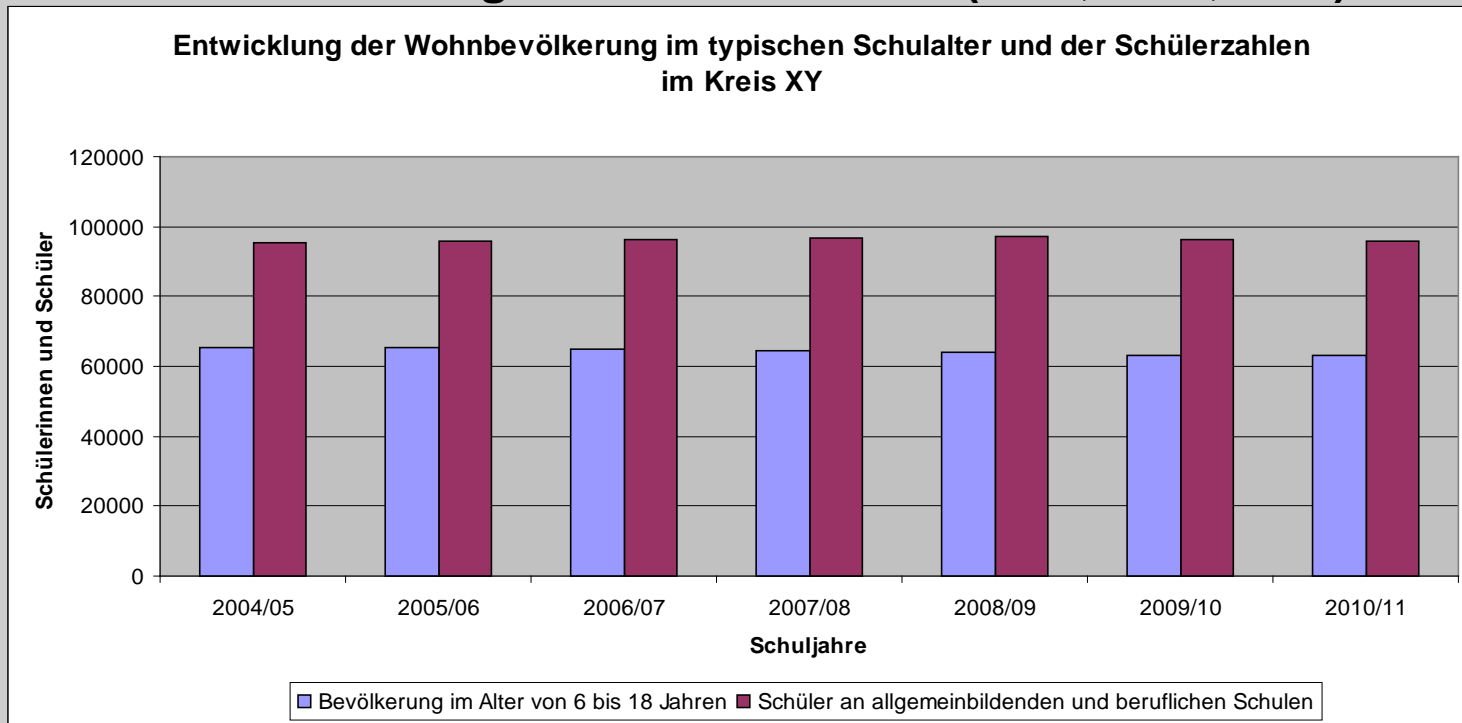
Quantitative Analyse: Fragestellung, Datenbeschaffung

- Neue Anforderung
 - „Inwieweit lässt sich der Themenbereich „Abgänger ohne Schulabschluss“ im Kreis im Rahmen des Übergangsmangements zur eventuell notwendigen Etablierung von Unterstützungsangeboten darstellen?“

- Annäherung über die Auswahl geeigneter Indikatoren:
 - Kontext: Bevölkerung
 - Input: Bildungsangebote und Teilnahme
 - Prozess und Wirkung: Übergänge und Abgänge

Quantitative Analyse: Datenbeschaffung, Analyse, Darstellung

Kontext: Bevölkerung und Schülerzahlen (A1.2, D7.1, E7.1)



Datenquelle: Schulstatistik der allgemeinbildenden Schulen, Fortschreibung des Bevölkerungsstandes

- Der Kreis XY scheint eine Zentrumsfunktion im Bereich der Bildung wahrzunehmen.

Quantitative Analyse: Datenbeschaffung, Analyse, Darstellung

Bildungsangebote und Teilnahme (D6.1, D7.1, E6.1, E7.1)

Einrichtungen und Schüler/-innen im Lkr. XY im Schuljahr 2013/14		
Bereich/ Schulart	Einrichtungen	Schüler/-innen
Allgemeinbildende Schulen		
Grundschulen	51	14 408
Mittel-/Hauptschulen	24	7 064
Förderzentren	10	2 133
Realschulen	7	4 852
Abendrealschulen	1	140
Gymnasien	13	11 191
Kollegs	1	302
Allgemeinbildende Schulen zusammen	107	40 090
Berufliche Schulen		
Berufsschulen	9	X
Berufsschulen im dualen Ausbildungssystem	X	16 245
Berufsvorbereitungsjahr	X	579
Berufsgrundschuljahr	X	94
Berufsschulen zur sonderpädagogischen Förderung	2	X
BSF im dualen Ausbildungssystem	X	649
Wirtschaftsschulen	2	648
Berufsfachschulen des Gesundheitswesens	5	482
Berufsfachschulen	12	1 314
Fachschulen	5	623
Fachoberschulen	2	2 375
Berufsoberschulen	3	1 064
Fachakademien	3	466
Berufliche Schulen zusammen	43	24 539

Datenquelle: Schulstatistik der allgemeinbildenden und beruflichen Schulen

- Gutes Schulangebot im Kreis. Eine genauere Analyse ergab, dass nahezu die alle „gängigen“ Bildungsgänge vorhanden sind.



Quantitative Analyse: Datenbeschaffung, Analyse, Darstellung

Prozess und Wirkung: Abgänger ohne Hauptschulabschluss (D15.2)

Abgänge ohne Hauptschulabschluss im Lkr. XY 2014 nach Schularten

Schulart	Schulabgänge insgesamt	Darunter Abgänge ohne Hauptschulabschluss	
		zusammen	Anteil in %
Mittel-/Hauptschulen	1 367	141	10,3
Förderzentren	197	133	67,5
Realschulen	653	17	2,6
Gymnasien	1 188	18	1,5
Insgesamt	3 405	309	9,1

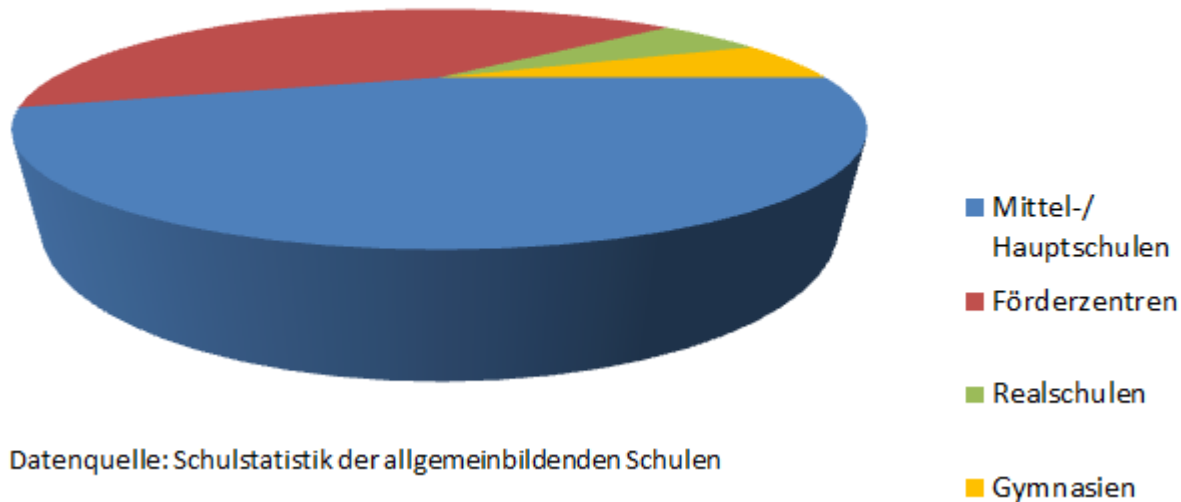
Datenquelle: Schulstatistik der allgemeinbildenden Schulen

- Höchste Zahlen ohne Hauptschulabschluss bei Mittel-/Hauptschulen und Förderzentren. Die Abgänge ohne Hauptschulabschluss aus den anderen Schularten sind quantitativ unbedeutend.



Quantitative Analyse: Analyse, Darstellung

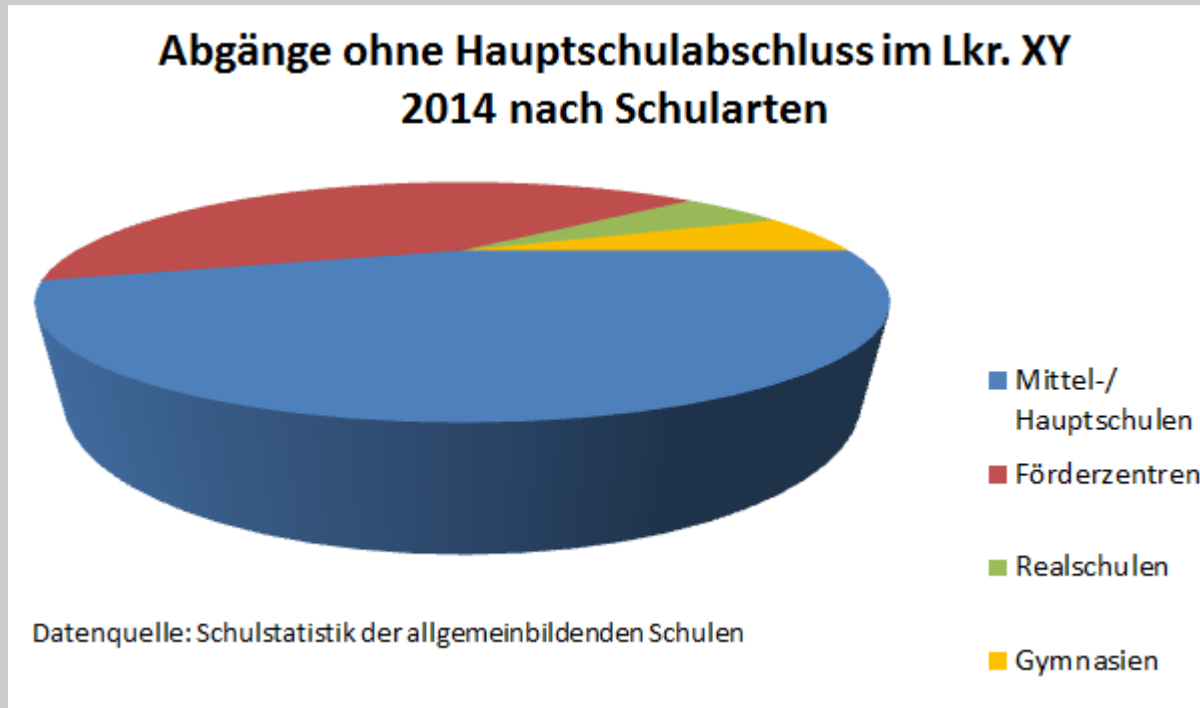
**Abgänge ohne Hauptschulabschluss im Lkr. XY
2014 nach Schularten**



Datenquelle: Schulstatistik der allgemeinbildenden Schulen



Quantitative Analyse: Analyse, Darstellung



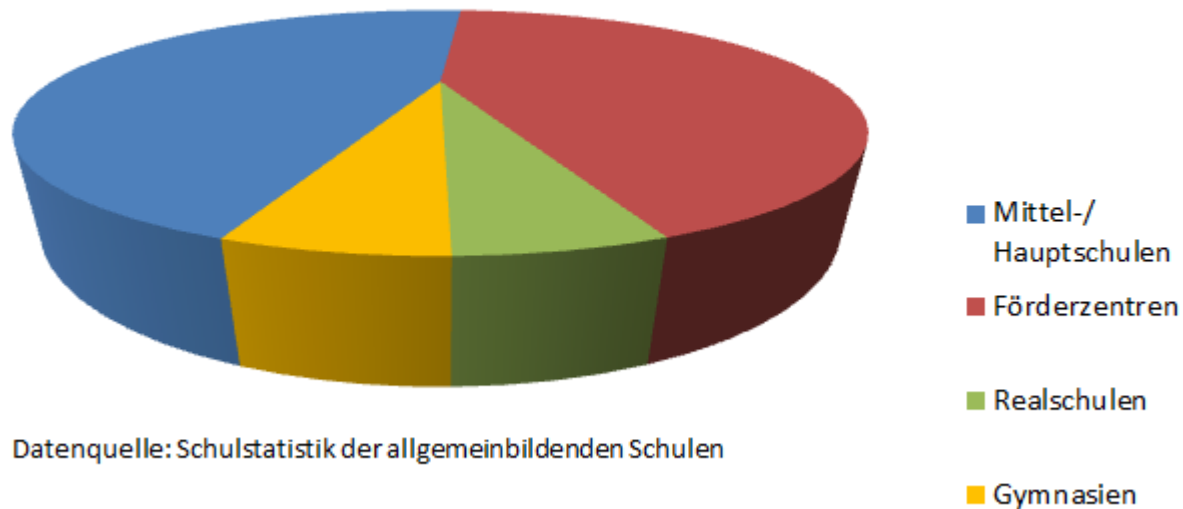
Optischer Eindruck:

- viele Abgänge aus Mittel-/Hauptschulen
- deutlich weniger aus Förderzentren
- nur vereinzelt Abgänge aus Realschulen und Gymnasien



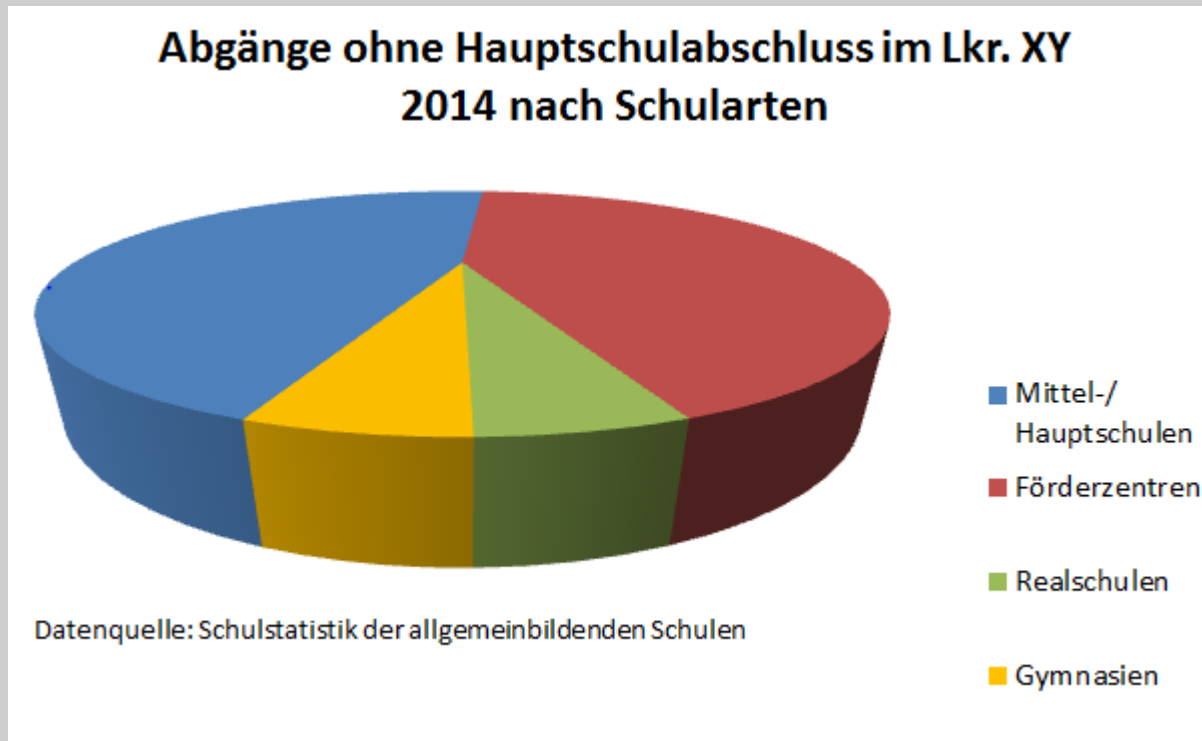
Quantitative Analyse: Analyse, Darstellung

Abgänge ohne Hauptschulabschluss im Lkr. XY 2014 nach Schularten



Datenquelle: Schulstatistik der allgemeinbildenden Schulen

Quantitative Analyse: Analyse, Darstellung

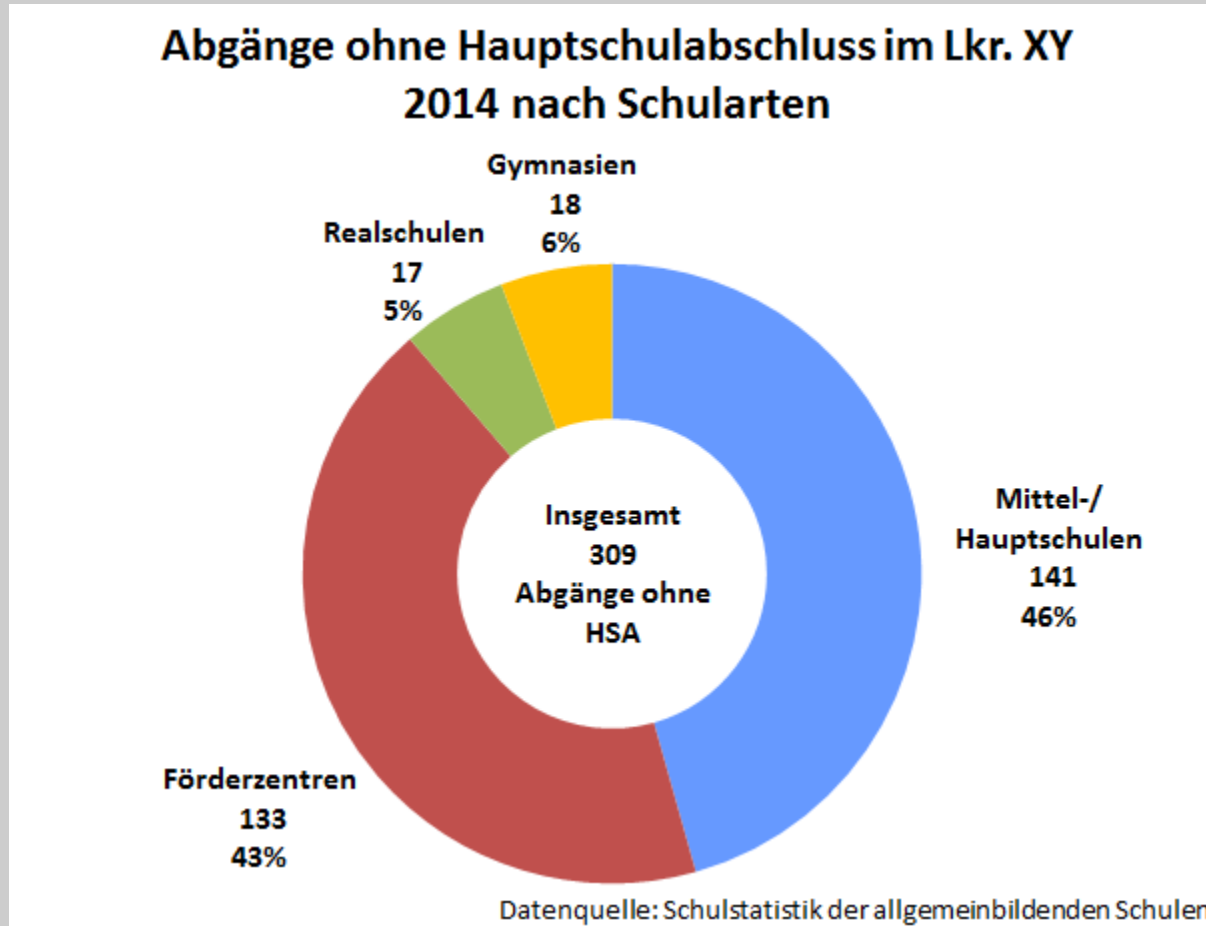


Optischer Eindruck:

- überraschend viele Abgänge aus Realschulen und Gymnasien
- etwa gleich viele Abgänge aus Mittel-/Hauptschulen und Förderzentren



Quantitative Analyse: Analyse, Darstellung



Quantitative Analyse: Datenbeschaffung, Analyse, Darstellung

Prozess und Wirkung: Abgänger nach Klassenstufen (D15.1)

Abgänge ohne Hauptschulabschluss im Lkr. XY 2014 nach Schularten und Klassenstufen			
Schulart	Abgänge ohne Hauptschulabschluss insgesamt	Davon aus Klassenstufe ...	
		8	9
Mittel-/Hauptschulen	141	65	76
Förderzentren	133	X	X
Realschulen	17	6	11
Gymnasien	18	4	14
Insgesamt	309	75	101

Datenquelle: Schulstatistik der allgemeinbildenden Schulen

- Wichtig: Zeitpunkt des Abgangs ohne Abschluss
- Noch wichtiger ist die Definition des Abgangs ohne Abschluss:
 - nur gemeldet nach Erfüllung der Vollzeitschulpflicht
 - keine Übergänge in allgemeinbildende Schulen
 - keine Abgänge ins Ausland vor Erfüllung der Vollzeitschulpflicht
- Wichtige gesetzliche Rahmenbedingung: Nach der Vollzeitschulpflicht beginnt die Teilzeitschulpflicht (Berufsschulpflicht).

Möglichkeiten und Herausforderungen eines kommunalen Bildungsmonitorings

Prozess und Wirkung: Übergänge in berufliche Schulen (E12.3)

Neu eingetretene Schülerinnen und Schüler nach Teilbereichen des Berufsbildungssystems

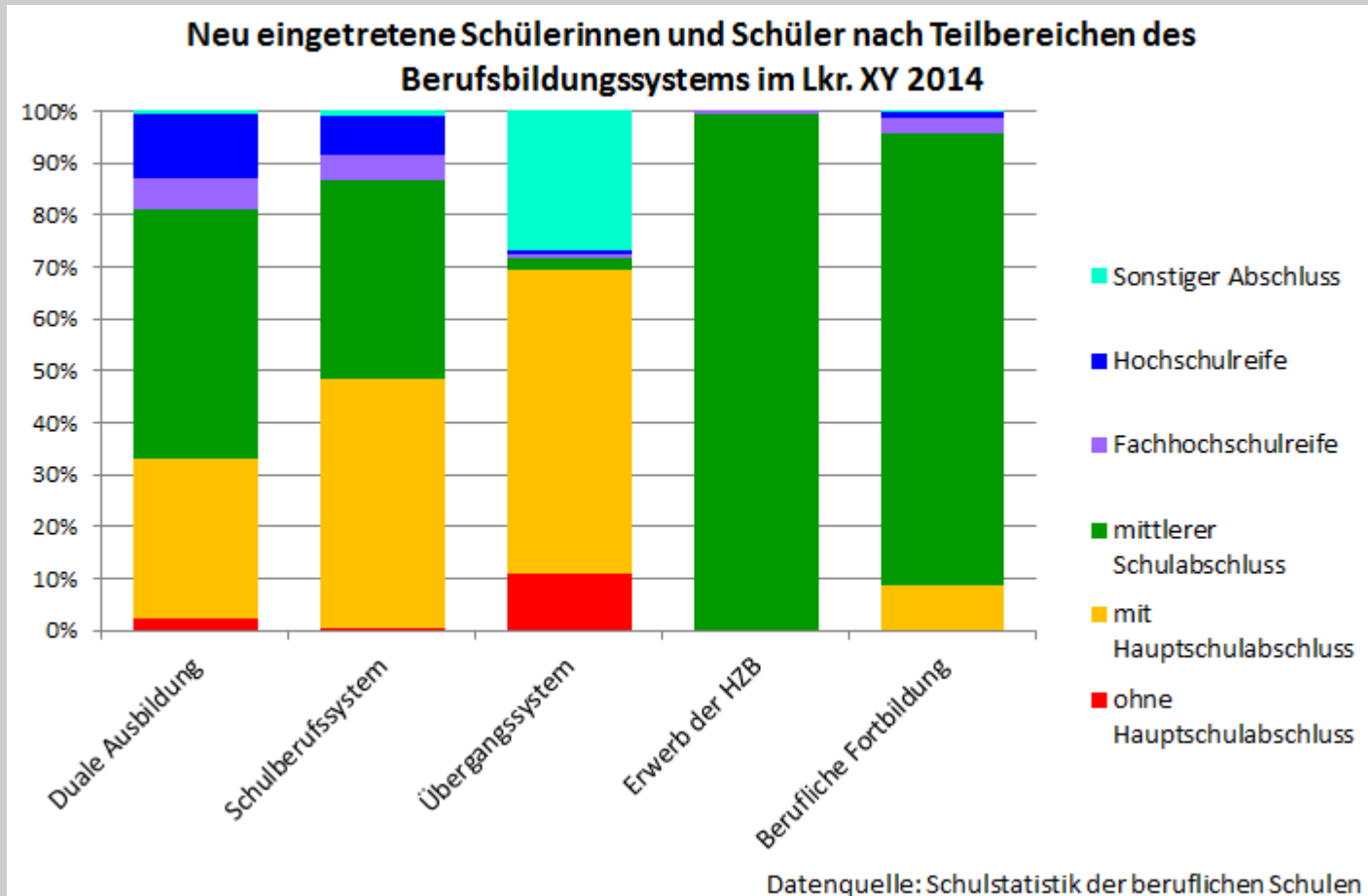
Schulart	Neueintritte insgesamt	Davon											
		ohne Hauptschulabschluss		mit Hauptschulabschluss		mittlerer Schulabschluss		Fachhochschulreife		Hochschulreife		Sonstiger Abschluss	
		Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Duale Ausbildung	4 941	110	2,2	1 526	30,9	2 365	47,9	303	6,1	608	12,3	29	0,6
Schulberufssystem	1 016	6	0,6	487	47,9	388	38,2	48	4,7	79	7,8	8	0,8
Übergangssystem	837	92	11,0	489	58,4	19	2,3	6	0,7	8	1,0	223	26,6
Erwerb der Hochschulzugangsberechtigung	1 023	–	–	–	–	1 019	99,6	4	0,4	–	–	–	–
Berufliche Fortbildung	1 081	1	0,1	91	8,4	942	87,1	34	3,1	12	1,1	1	0,1
Insgesamt	8 898	209	2,3	2 593	29,1	4 733	53,2	395	4,4	707	7,9	261	2,9

Datenquelle: Schulstatistik der beruflichen Schulen

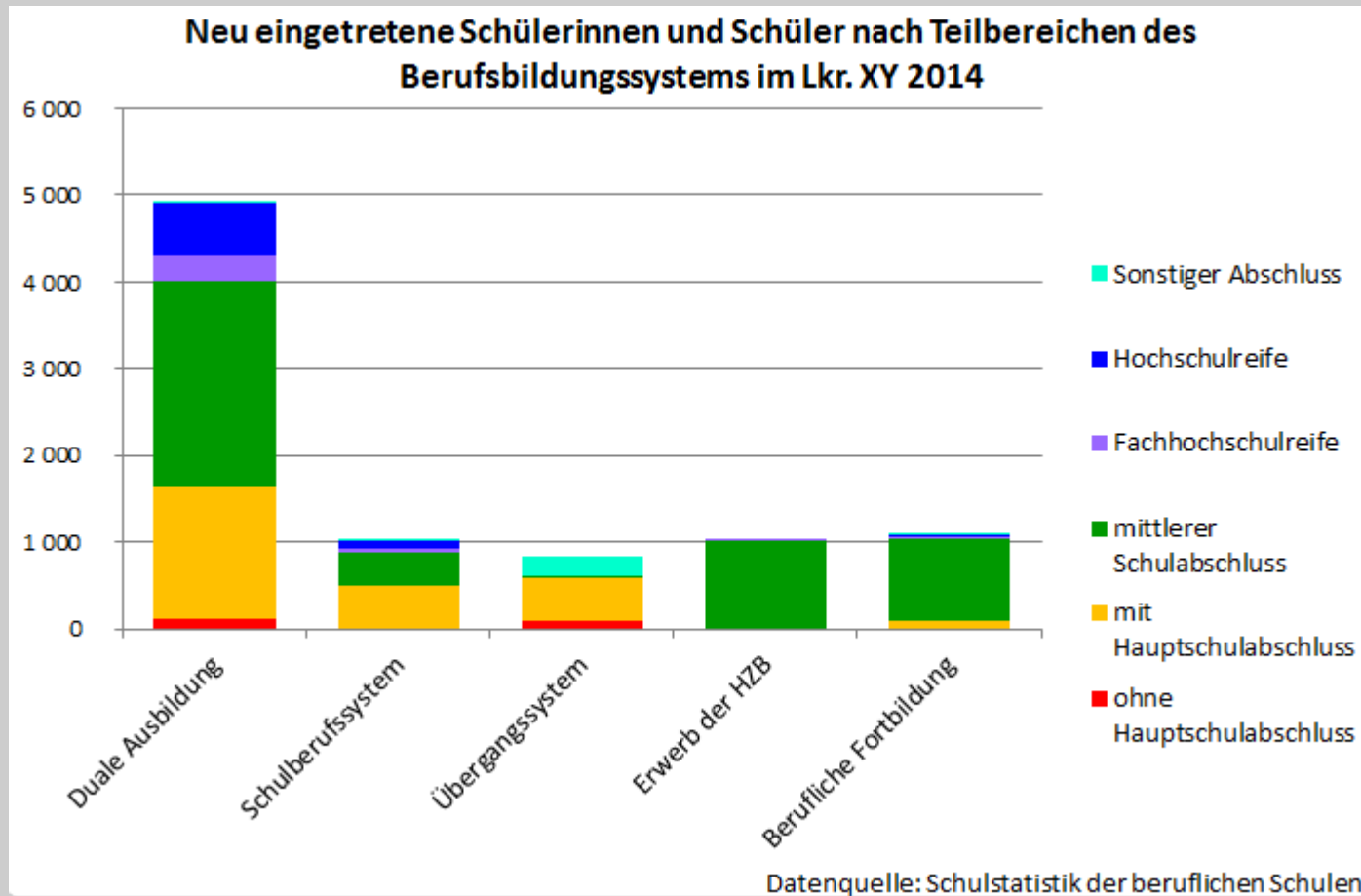
- Neueintritte in berufliche Schulen ohne Hauptschulabschluss: 209
- Neueintritte ohne Hauptschulabschluss erfolgen zu einem großen Teil in das Übergangssystem.
- Neueintritte ohne Hauptschulabschluss in die duale Ausbildung erfolgen häufig in Berufe nach §66 BBiG/§42m HwO.
- Wichtig: Zeitpunkt des Übergangs bzw. Alter der Übergänger und Wohnort unbekannt



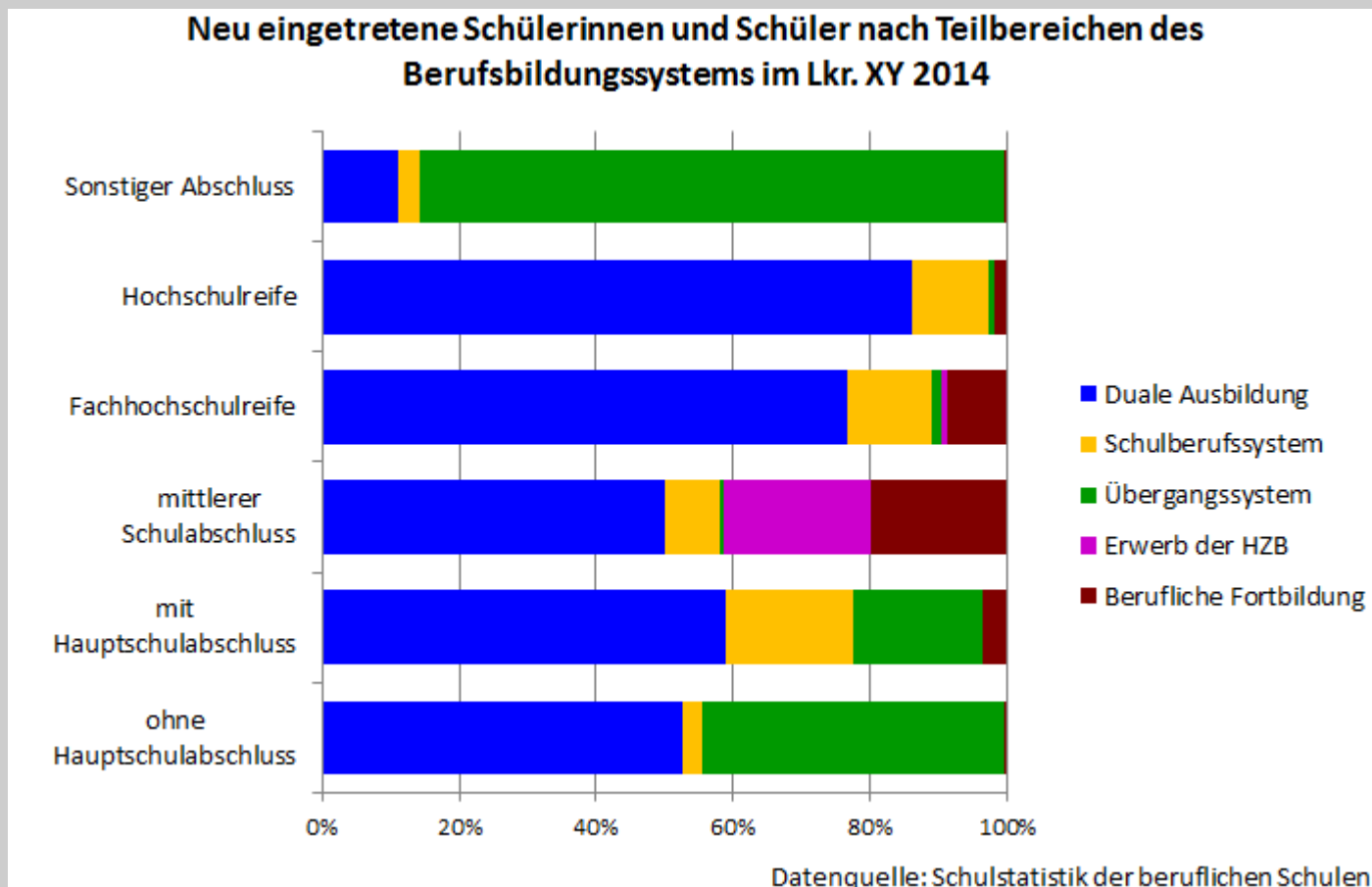
Quantitative Analyse: Analyse, Darstellung



Quantitative Analyse: Analyse, Darstellung



Quantitative Analyse: Analyse, Darstellung



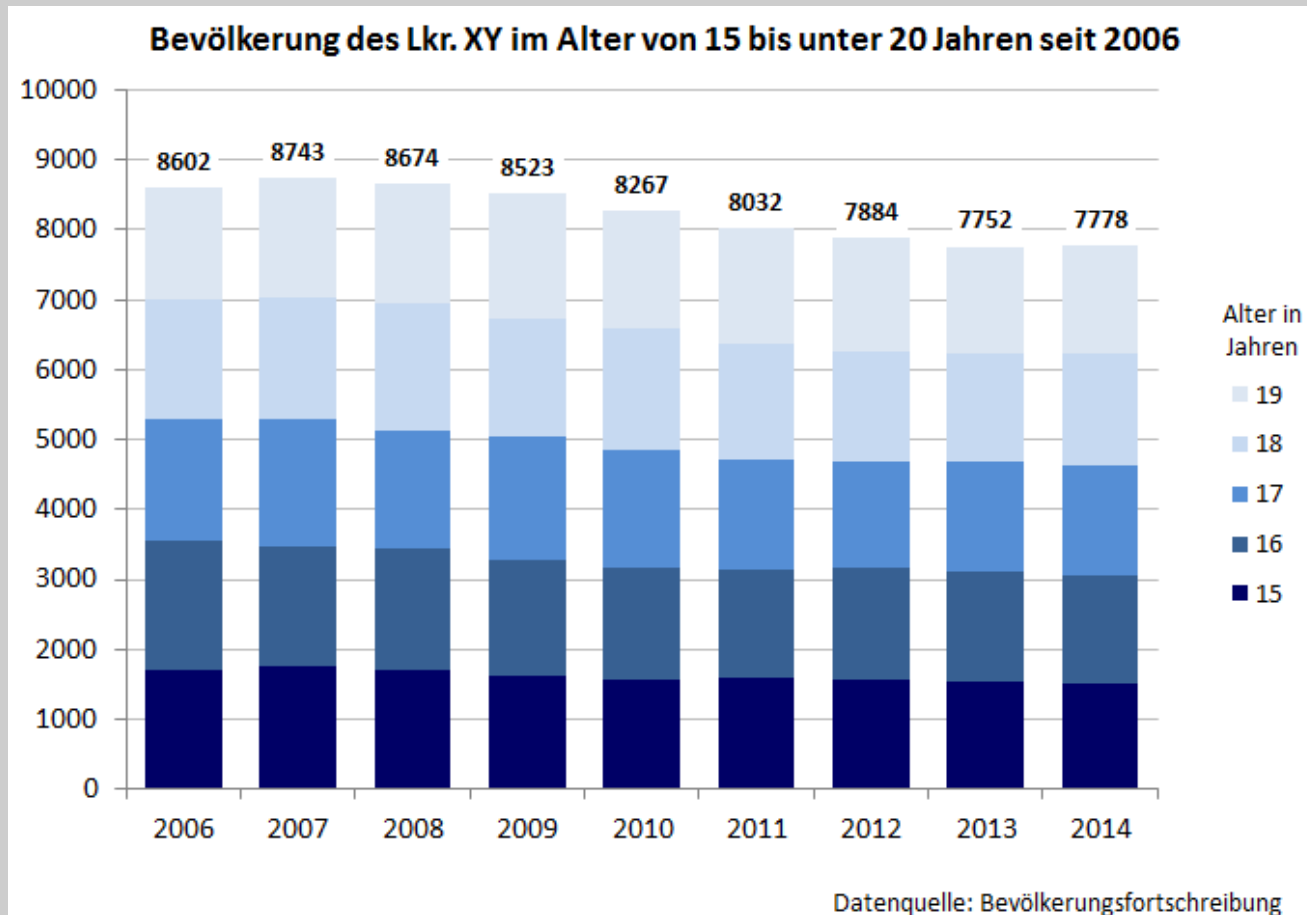


Quantitative Analyse: Fragestellung, Datenbeschaffung

- Anforderung
 - „Unsere Ausbildungsbetriebe finden bald keine qualifizierten Auszubildenden mehr. Wir müssen etwas tun! Wie sieht die Lage denn aktuell aus?“

- Annäherung über die Auswahl geeigneter Indikatoren:
 - Kontext: Bevölkerung, Absolventen/-innen allgemeinbildender Schulen
 - Input: Neueintritte in Teilgebiete des Berufsbildungssystems, Studierende aus dem Kreisgebiet
 - Prozess und Wirkung: Vertragsauflösungsquote

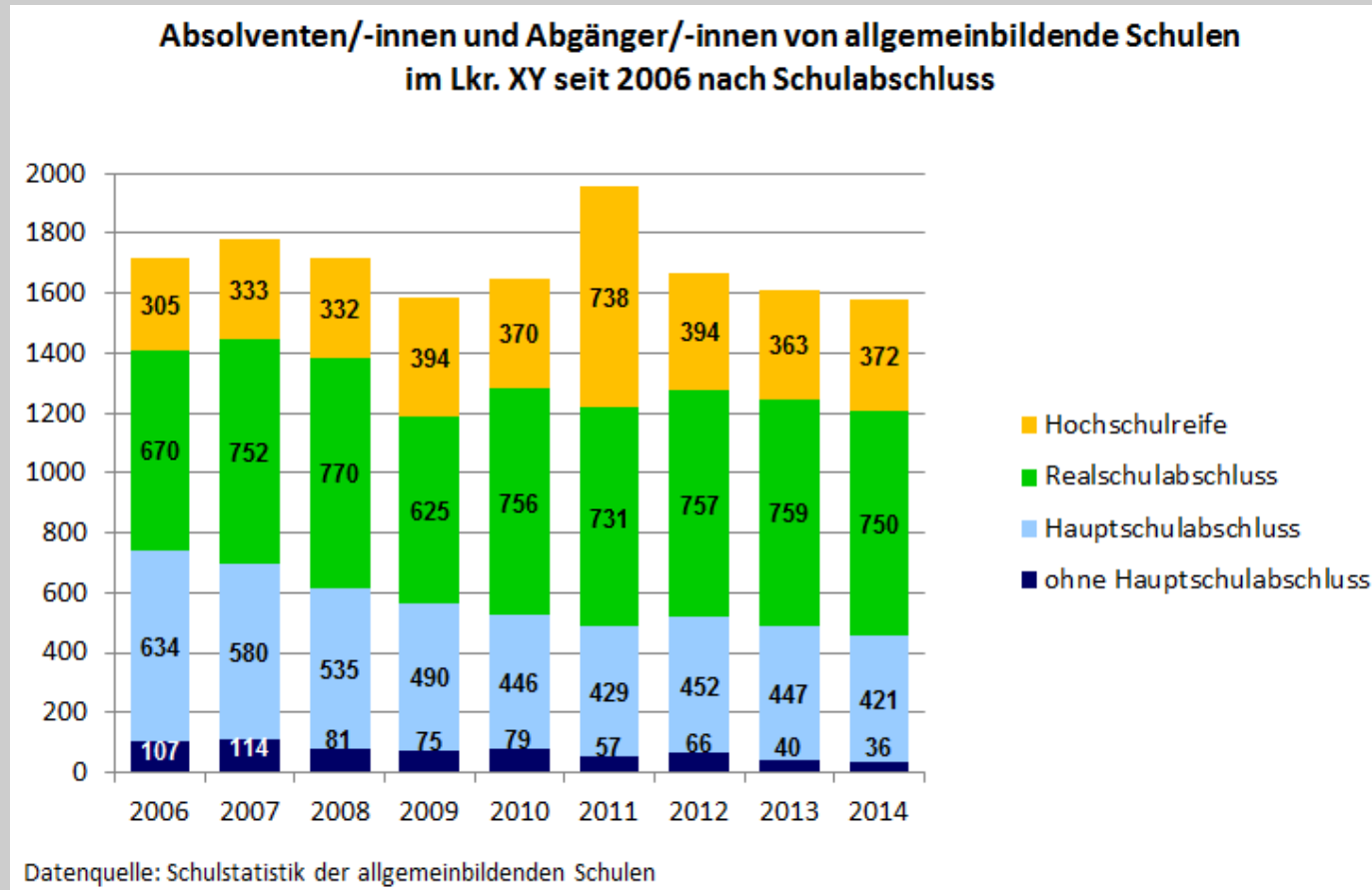
Quantitative Analyse: Analyse, Darstellung



- Leicht rückläufige Bevölkerungszahl – 2014 knapp 10% weniger als 2006

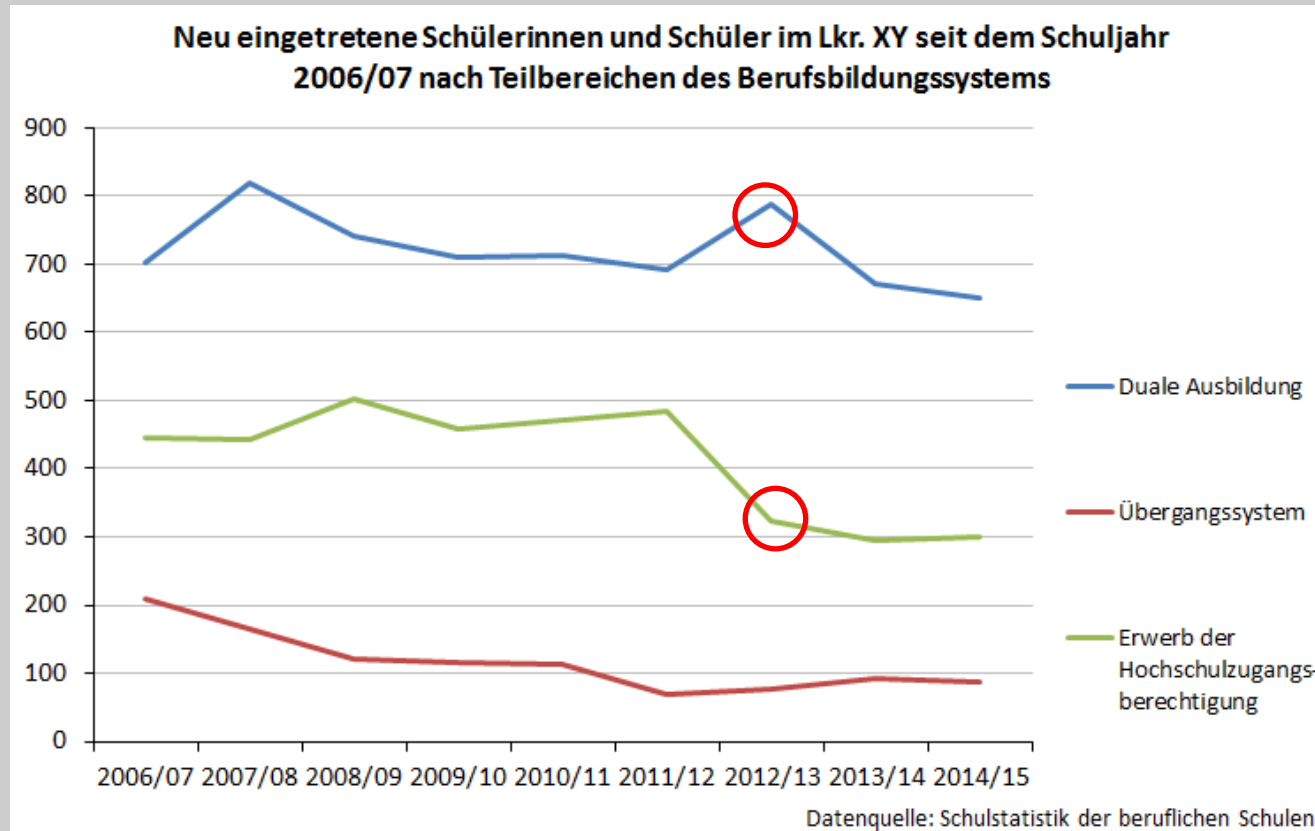


Quantitative Analyse: Analyse, Darstellung



- Leicht rückläufige Tendenz der Gesamtzahl der Abschlüsse
- 2011: Sondersituation „Doppelter Abiturientenjahrgang“
- Deutlicher Rückgang der Zahl der Hauptschulabschlüsse
- Anstieg der Zahl der Realschulabschlüsse und Hochschulreifezeugnisse

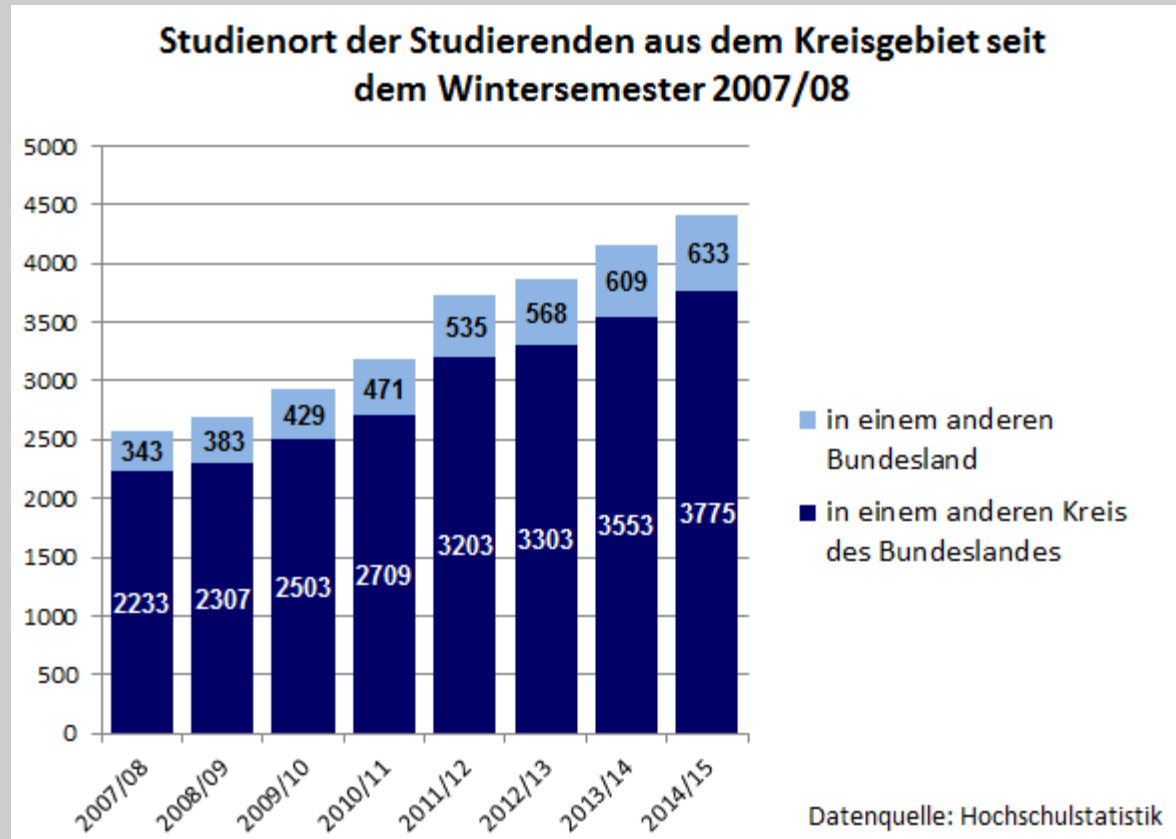
Quantitative Analyse: Analyse, Darstellung



- Leicht rückläufige Tendenz der Gesamtzahl der Neueintritte
- 2012/13: Sondersituation in der dualen Ausbildung?
- 2012/13: Änderungen im Angebot zum Erwerb der HZB?

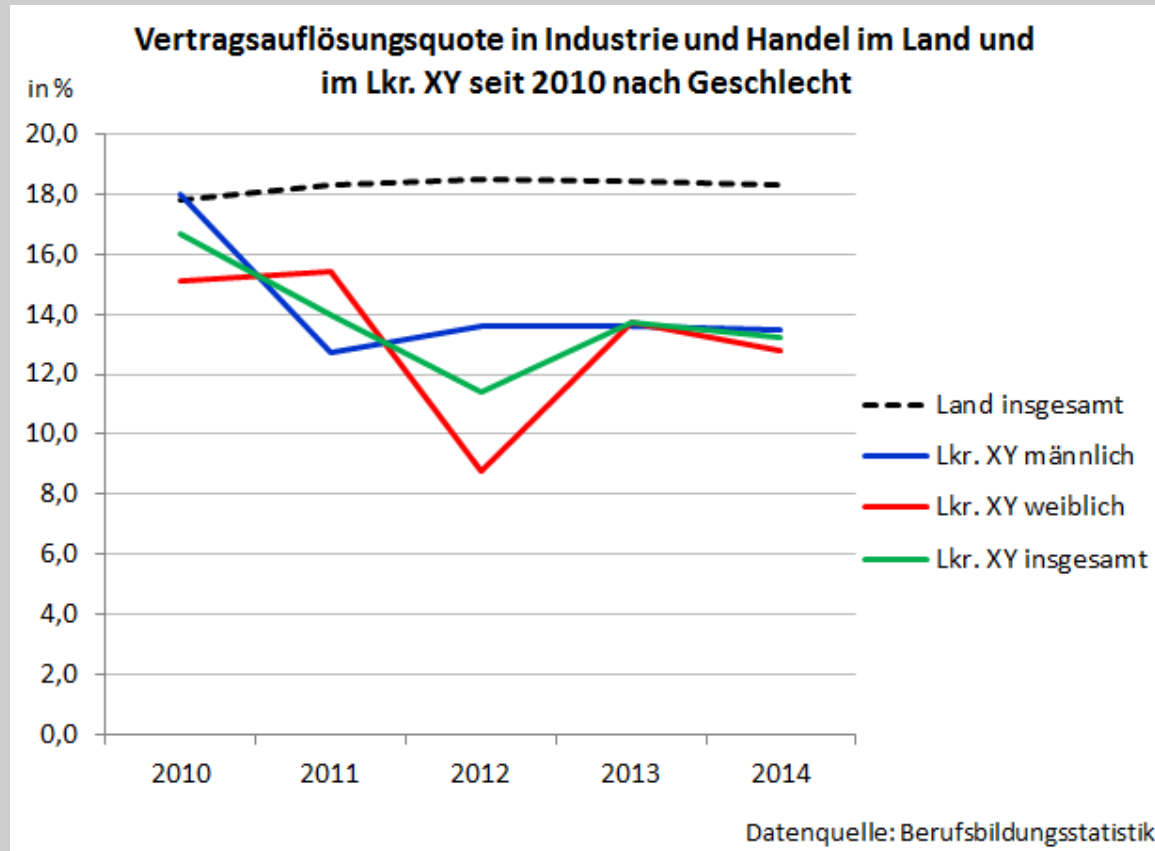


Quantitative Analyse: Analyse, Darstellung



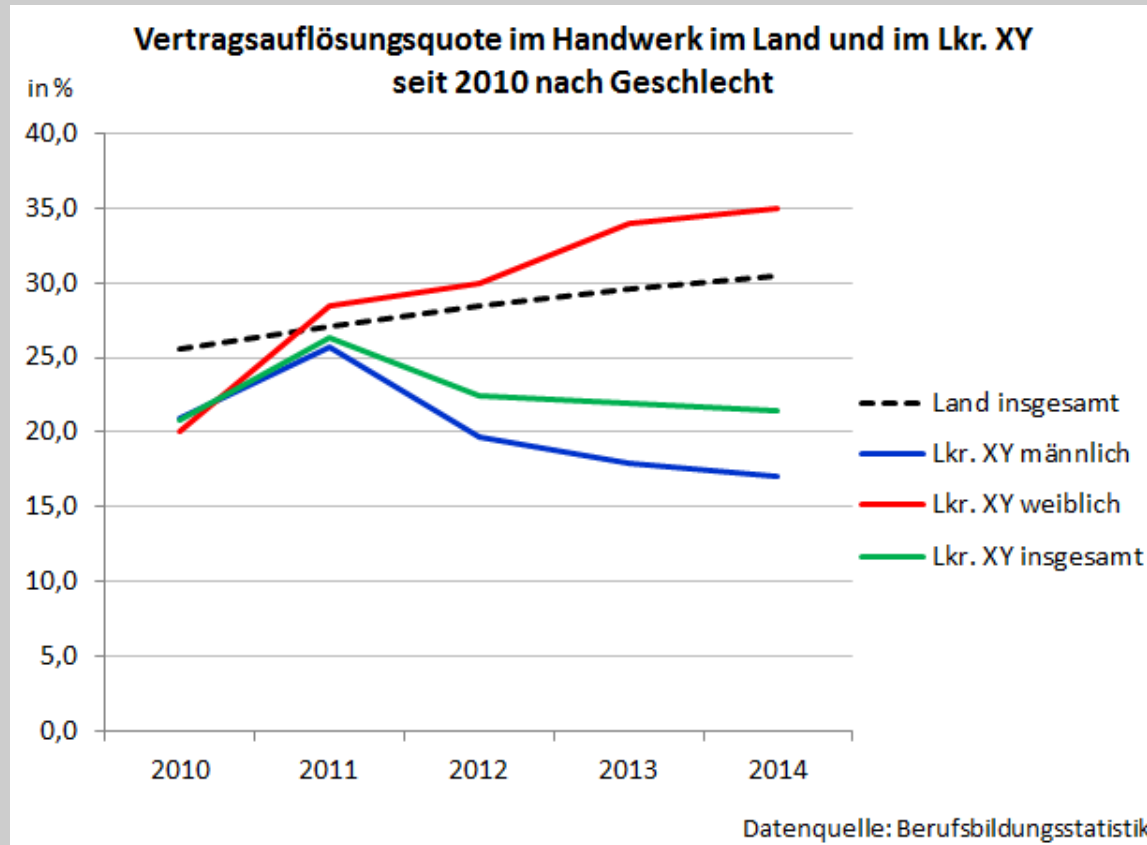
- Deutlicher Anstieg der Zahl der Studierenden, die ihre HZB im Kreis erworben haben

Quantitative Analyse: Analyse, Darstellung



- Erfreulich: Vertragslösungsquote IHK liegt durchweg unter dem Landeswert.
- „Ausreißer“ der Lösungsquote „weiblich“ 2012 zu erklären (evtl. geringe Zahlenwerte?).

Quantitative Analyse: Analyse, Darstellung



- Erfreulich: Lösungsquote „insgesamt“ im Handwerk liegt durchweg unter dem Landeswert und hat sinkende Tendenz.
- ABER: Deutlich höheres Niveau als in Industrie und Handel.
- Quoten für weibliche und männliche Auszubildende driften auseinander!



Qualitative Analyse: Fragestellung

- Herausforderung in der Praxis:
 - Anforderung:

„Die berufliche Weiterbildung im Kreis muss gefördert werden, um den Fachkräftebedarf zu sichern. Was können wir tun?“
 - Wichtig sind vorab einige Grundüberlegungen:
 - Was ist mit „beruflicher Weiterbildung“ gemeint? (definitorische Klärung)
 - Was ist das spezifische Erkenntnisinteresse? (normative bzw. bildungspolitische Zielsetzung)
 - Welche Kennzahlen und Daten stehen mir zur Verfügung? (Operationalisierbarkeit)
 - Klärung der Grundfragen im Rahmen eines diskursiven Prozesses der Beteiligten



Qualitative Analyse: Informationsbeschaffung

- Annäherung über die Auswahl geeigneter Indikatoren:
 - Kontext: Bevölkerung, Erwerbstätige (nach Branchen)
 - Input: Weiterbildungsangebote und Teilnahme
 - Prozess und Wirkung: Erwerb von Zertifikaten, Qualifikationsbedarf



Qualitative Analyse: Informationsbeschaffung

- Annäherung über die Auswahl geeigneter Indikatoren:
 - Kontext: Bevölkerung, Erwerbstätige (nach Branchen)
 - Input: Weiterbildungsangebote und Teilnahme
 - Prozess und Wirkung: Erwerb von Zertifikaten, Qualifikationsbedarf

- Datenquellen:
 - Kontext: Bevölkerungsstatistik ✓, Erwerbstätigenrechnung ✓



Qualitative Analyse: Informationsbeschaffung

- Annäherung über die Auswahl geeigneter Indikatoren:
 - Kontext: Bevölkerung, Erwerbstätige (nach Branchen)
 - Input: Weiterbildungsangebote und Teilnahme
 - Prozess und Wirkung: Erwerb von Zertifikaten, Qualifikationsbedarf

- Datenquellen:
 - Kontext: Bevölkerungsstatistik ✓, Erwerbstätigenrechnung ✓
 - Input: Statistik der beruflichen Schulen ✓
 - Volkshochschulen (✓)
 - Kammern (?)
 - Betriebe (???)
 - Weiterbildungswillige (?????)
 - Weiterbildungsanbieter (?????)
 - Prozess und Wirkung: ähnlich wie bei Input



Qualitative Analyse: Informationsbeschaffung

- Lösungsansätze:
 - Beschaffung von einschlägigen Daten (so weit möglich)
 - Durchführung eigener Erhebungen (so weit leistbar)
 - Experteninterviews
 - Kontakt mit anderen Kommunen, die bereits vor einer ähnlichen Fragestellung standen



Qualitative Analyse: Aufbereitung der Informationen

- **Möglichkeiten:**
 - Vorhandene Rahmendaten können in üblicher Weise grafisch und in Tabellen dargestellt werden.
 - Quantitative Ergebnisse eigener Erhebungen können in üblicher Weise grafisch und in Tabellen dargestellt werden.
 - Qualitative Ergebnisse eigener Erhebungen (z.B. Eingaben in Freitextfeldern) können in Textform berichtet werden.
 - Der Inhalt von Experteninterviews kann zusammengefasst in Textform berichtet werden.
 - Gelungene Beispiele von Aktionen mit der gleichen Zielrichtung wie der Untersuchungsauftrag können dargestellt werden.
 - Es könnte eine Datenbank mit Weiterbildungsanbietern angelegt werden, um Angebot und Nachfrage besser zueinander zu bringen.

Vielen Dank für Ihr Interesse!

Katharina Gawronski

Katharina.Gawronski@destatis.de

(0611) 75-4625

Dr. Rainer Wolf

Rainer.Wolf@stala.bwl.de

(0711) 641-2589

